reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.
1|2021

ZHz056

reformiert. lokal

Kirchenkreis sieben acht

Balgrist
Fluntern
Hottingen
Neumünster





Bild: Pixabay

NEUES GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Wir beginnen das neue Jahr mit einem neuen Rätsel. Jetzt heisst es: «Was bin ich?» Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen:

Es gibt sie seit über zweitausend Jahren. Sie kommen in grosser Menge zwischen zwei Deckeln zusammen vor. Nummer 23 ist sehr bekannt. Man kann sie in der Hand, im Kopf und im Herzen tragen. Viele Gläubige nennen einen ganz bestimmten ihren liebsten. Im Impulse-Blog auf der Website der reformierten Kirchgemeinde Zürich können Sie mehrere persönliche Texte zu ebensolchen nachlesen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Exemplar eines inspirierenden Buches zum Thema der Lösung. Das Spezielle daran ist, dass man das Buch nicht nur lesen, sondern zusätzlich selbst gestalten kann. Lassen Sie sich überraschen!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 25. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein inspirierendes Buch zum Lösungswort.

Lösung des letzten Rätsels: «Das Volk, das in Finsternis sass, hat ein grosses Licht gesehen; und denen, die sassen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.» (Lutherbibel, Jes 9,1)

TITELSEITE
Die Kirchgemeinde Zürich – mit ihren zehn Kirchenkreisen –, wie sie seit der Fusion vor zwei Jahren auf der Landkarte aussieht.

Bild: Reformierte Kirchgemeinde Zürich

IMPRESSUM
reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK
Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER
Refutura, 100 % Altpapier
100 % CO_2-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION
Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION
Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT
Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Regina Angermann
Roland Gisler
Pfrn. Chatrina Gaudenz (Leitung)

Layout: www.kolbgrafik.ch

Veranstaltungen

TELE ZÜRI **So, 10. Januar, 9.30 h**
Online-Gottesdienst
Übertragung auf Tele Züri
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

TELE ZÜRI **So, 24. Januar, 9.30 h**
Online-Gottesdienst aus dem Unispital
Pfarrerin Barbara Oberholzer
Übertragung auf Tele Züri.
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

TROTZ CORONA-VIRUS

Bei Redaktionsschluss am 11. Dezember hatte der Bundesrat die nationalen Massnahmen gegen die Ausweitung des Coronavirus gerade ein weiteres Mal verschärft. Unter anderem sind öffentliche Veranstaltungen verboten. Ausgenommen sind jedoch religiöse Feiern. Dort ist ein Maximum von 50 Personen erlaubt. Die Massnahmen gelten vorerst bis zum 22. Januar. Es kann jedoch sein, dass der Bundesrat am 18. Dezember die Massnahmen erneut verschärft hat. Wir bitten Sie nach wie vor, sich immer vorgängig über die aktuellsten Durchführungen und Anpassungen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde und auf den Websites der einzelnen Kirchenkreise zu informieren. Gern dürfen Sie uns auch anrufen. Wir sind für Sie da.

Mit diesem Symbol laden wir Sie jeweils auf unseren YouTube-Kanal Reformierte Kirche Zürich ein. Sie können den Namen auch oben auf dieser Seite beim Symbol nachschlagen. Abonnieren Sie unseren Kanal! Sie finden dort all unsere Online-Gottesdienste, Video-Botschaften aus der Kirchgemeinde, schöne Musikformate und verschiedene Podiumsdiskussionen.



Annelies Hegnauer. Bild: Lukas Bärlocher

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht», so ein afrikanisches Sprichwort, das sehr gut zur Reform passt. Das Näherrücken von 32 Partnerinnen und Kulturen braucht sehr viel Zeit und Geduld. Forcieren ist nur bedingt möglich und nicht erfolgsversprechend.

Ich bin jedoch stolz auf das, was wir nach zwei Jahren bereits erreicht haben: Die Kirchgemeindeordnung, das Gerüst der neuen Kirchgemeinde, ist vom Volk genehmigt; das Parlament als Legislative hat Fahrt aufgenommen; die Kirchenkreiskommissionen sind konstituiert und sorgen für ein lebhaftes kirchliches Leben vor Ort; ein umfangreiches Regelwerk zum Zusammenarbeiten ist vorhanden.

Es freut mich sehr, dass nach den langen, oft mühsamen, aber notwendigen Strukturdiskussionen nun die Inhalte im Fokus stehen und wir Fragen nachgehen können, wie wir Kirche sein und die Zukunft gestalten wollen. Die Kirchenpflege hat sich intensiv und freudvoll mit solchen Fragen auseinandergesetzt und fünf Leitsätze mit folgendem Inhalt verabschiedet: Wir wollen als Kirche im urbanen Umfeld relevant sein. Wichtig für unsere Kirchgemeinde ist das Gespräch von und mit Gott. Die Ressourcen sollen transparent, fair und nachhaltig eingesetzt werden. Da Kirche Verkündigung in Wort und Tat ist, ist solidarisches Handeln auf allen Ebenen ein Kerngeschäft. Und es gilt, die Reform nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen der Mitarbeitenden umzusetzen, das heisst, die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich zu fördern.

In den nächsten Jahren setzen wir die Leitsätze mit den Kirchenkreisen um. Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter uns, viel Engagement noch vor uns. Wir sind auf gutem Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Doch dieses zeigt sich nicht mehr verschwommen und ist weit weg wie noch vor zwei Jahren, es ist jetzt in Sichtweite gerückt.

Annelies Hegnauer

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

NEUER NEWSLETTER

Abonnieren Sie uns!

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat neu einen elektronischen Newsletter. Sie können ihn ab sofort über den Anmeldebutton auf unserer Website abonnieren.

Als Abonnentin oder Abonnent erfahren Sie so bequem einmal im Monat alles, was Sie interessiert. Sie können beim Anmelden nämlich verschiedene Kategorien auswählen, zum Beispiel «Gottesdienst & Andacht», «Familie & Jugend» oder «News aus Ihrem Kirchenkreis».

LEITSÄTZE LEGISLATUR BIS 2022

Mit klaren Zielen in die Zukunft



Die vereinte Kirchenpflege auf Entscheidungsfindung. Bild: Lukas Bärlocher

Modern, nachhaltig und am Puls der Mitglieder: Das und noch vieles mehr möchte die reformierte Kirchgemeinde Zürich sein. Die Kirchenpflege hat fünf Leitsätze für eine zukunftsfähige und attraktive Kirchgemeinde festgelegt. Ein Überblick.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihren rund 80 000 Mitgliedern ist vor zwei Jahren durch die Fusion von 32 Stadtgemeinden entstanden. Im Herbst 2019 wurden das neue Kirchenparlament und die Kirchenpflege gewählt. Letztere hat sich diesen Sommer intensiv mit der Zukunft der Kirchgemeinde auseinandergesetzt – und im Zuge dessen fünf Leitsätze für die verbleibende Zeit der Legislatur 2018 bis 2022 ausgearbeitet.

Damit diese Leitsätze gelebt werden können, sind ihnen je eine Handvoll Ziele zugeordnet: So soll die Kirchgemeinde etwa nahbar und am Puls der Mitglieder sein und sich stärker an deren Bedürfnissen ausrichten. Weiter sollen die kirchlichen Angebote attraktiv und modern sein – auch dank vielfältiger Formen reformierter Spiritualität. Die Kirchgemeinde will zugänglicher werden: Digitalisierung ist da ein wichtiges Stichwort, und auch die enorm bedeutsame Freiwilligenarbeit soll weiter gefördert werden. Kurz: Die Kirchgemeinde lebt Gastfreundschaft und Gemeinschaft, und sie öffnet die kirchlichen Räume für alle. Insbesondere sollen alle Altersgruppen angesprochen werden. Weiter verpflichtet sich die Kirchgemeinde, ihre Ressourcen transparent und nachhaltig zuzuteilen. Dazu gehört auch die angestrebte Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltlabel «Grüner Güggel». Die definierten Ziele sind also vielfältig. Bei ihrer Umsetzung – der Entwicklung konkreter Massnahmen und Projekte – arbeitet die Kirchenpflege eng mit allen Ebenen der Kirchgemeinde zusammen.

Wir berichten in den nächsten Ausgaben des reformiert.lokal im Detail über die fünf verschiedenen Leitsätze.

Und: Schauen Sie sich auf unserer Website das Video an, in dem die Präsidentin der Kirchenpflege, Annelies Hegnauer, die Legislaturleitsätze im Überblick vorstellt.

BLICKPUNKT KIRCHENJAHR

Wer wird König?

Eigentlich heisst das Dreikönigsfest anders, nämlich «Die Erscheinung des Herrn». Am 6. Januar wird gefeiert, wie in der Anbetung durch die Sterndeuter die Göttlichkeit Jesu sichtbar wurde. Dass es sich bei ihnen um die drei Könige Balthasar, Kaspar und Melchior handeln soll, ist ein eher neuer Teil der Geschichte; nur rund 1500 Jahre alt. Die Bibel selbst erzählt im Matthäus-Evangelium bloss von «Männern aus dem Osten». Auch wenn es nichts mit den Brötchen zu tun hat, die einen Tageskönig krönen: Gewissermassen hat es also eine lange Tradition, im Rahmen des Dreikönigstags aus Menschen Könige zu machen.

Weniger Sitzunge



V.l.n.r.: Francesco Cattani, Margot Hausammann Stalder,

Zwei Jahre ist es her, dass sich 32 Stadtzürcher Quartiergemeinden zur grössten Kirchgemeinde Europas zusammenschlossen. Haben sie zueinandergefunden? Vier Stimmen aus der Gemeinde.

«Die Neuorganisation begrüsste ich sehr», sagt Margot Hausammann Stalder. Seit Anfang 2019 ist sie Präsidentin der Kirchenkreiskommission im Kirchenkreis elf. «Ich begann mich damals intensiver zu engagieren, weil ich überzeugt war, dass mit dieser Fusion von 32 städtischen Kirchgemeinden neuer Schwung die Reformierten der Stadt Zürich erfasst», sagt sie. Und behielt sie damit recht?

Neue Synergien. Claudia Bretscher, Mitglied der Kirchenpflege und verantwortlich für das Ressort Diakonie und Migration, erkennt eine positive Grundstimmung in der Gemeinde: «Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.» Es beste-

n, mehr Identität



Christian Baumgartner und Claudia Bretscher. Collage: Yvonne Schütz



«Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.»

CLAUDIA BRETSCHER
Mitglied der Kirchenpflege

Bild: Lukas Bärlocher

he heute die Möglichkeit, Themen, die die ganze Stadt betreffen, auch gesamtstädtisch zu bearbeiten. Und diese Möglichkeit werde genutzt, sagt Bretscher. Der Austausch habe sich intensiviert.

Zum Beispiel unter den Pfarrpersonen, wie Francesco Cattani, Pfarrer im Kirchenkreis neun, bestätigt. «Wir sehen uns jetzt mehr als vorher, die Vernetzung hat zugenommen», sagt er. Als besonders gelungenes Beispiel nennt Cattani die Online-Gottesdienste, mit denen im Frühling begonnen wurde. Jeden Sonntag wurde ein Gottesdienst aus einer anderen Kirche ausgestrahlt. «Man hätte auch sagen können, dass alle ihr eigenes Ding machen», sagt der Pfarrer. «Aber wir waren pragmatisch – und schufen ein Gemeinschaftswerk.»

Eine laufende Entwicklung. Trotzdem: Der Findungsprozess sei noch nicht abgeschlossen, sagt Cattani. «Wir müssen die Wege zueinander teils noch finden.» Es gelte, zwei Ebenen zu unterscheiden: Die Ebene Kirchenkreis mit seinen Kirchen – und die Ebene der Gemeinde. «Auf Kreisebene haben wir bereits eine Identität gefunden», sagt der Pfarrer. Die Identität als Kirchgemeinde aber könnte noch ausgeprägter sein.

Auch Christian Baumgartner sagt, die stärksten Synergien hätten sich auf Kreisebene ergeben. In seinem Fall ist das der Kirchenkreis zwei, wo er als Jugendarbeiter tätig ist. «Es macht viel Freude, mit anderen zusammenzuarbeiten, und auch die Jugendlichen profitieren davon», sagt er. Etwa von einem neuen gemeinsamen Jugendgottesdienst. Baumgartner schätzt ausserdem die klaren Kommunikationswege zu anderen Bereichen der Gemeinde: «Das bietet Sicherheit.» Aber: Teilweise würden diese neuen Kommunikationswege auch Mehraufwand mit sich bringen, so Baumgartner.

Gut aufgestellt. «Wir sind immer noch viel zu kompliziert!», sagt Claudia Bretscher von der Kirchenpflege, kurz bevor sie zur nächsten Sitzung muss. Die Kirchgemeinde habe arbeitsintensive Strukturen. Zum einen liege das am basisdemokratischen Aufbau. Zum anderen aber auch nicht: «Etwas verschlanken könnten wir uns schon», findet Bretscher. Die Voraussetzungen dafür seien aber vorhanden. Und das sei wichtig: «Die Kirchgemeinde steht vor grossen Herausforderungen», sagt sie. «Wir könnten nicht besser dafür aufgestellt sein, sie zu meistern.»

Ähnlich äussert sich auch Margot Hausammann Stalder aus dem Kirchenkreis elf: «Wir sind jetzt an einem guten Punkt, an dem wir produktiv Strategien diskutieren und diese professioneller umsetzen können», sagt sie. Notwendig sei es, Schnittstellen mit Blick auf die Mitglieder schlank zu gestalten. «Um die Kirchgemeinde weiterzuentwickeln, brauchen wir Inspiration, Pilotversuche und viel Dialog nach innen und aussen.»

Die Richtung gebe der Optimismus vor, so Hausammann Stalder. Ihre ursprüngliche Einschätzung – sie hat sich bestätigt. «Wir haben mit der Fusion an Gestaltungskraft gewonnen», sagt sie. «Jetzt gilt es, weiterhin zusammenzuwirken und die Sichtbarkeit zu erhöhen.»

GELEBTE SOLIDARITÄT

Suppentage

Roland Gisler, Sozialdiakon | Eine Suppe zum Zmittag? Ob das reicht, um gestärkt den Nachmittag anzupacken? Ja, es reicht! Einerseits: Das Format «Suppenzmittag» ist bewusst gewählt. Eine einfache Mahlzeit lässt einem vielleicht gewahr werden, dass nicht alles, was auf den Tisch kommt, wie selbstverständlich verfügbar ist. Im besten Fall wird man daran erinnert, dass eine Suppe vielen Menschen einen ganzen Tag reichen muss. Andererseits: unsere Köchin Ruth Migliaretti weiss eine Suppe so zu verfeinern, dass sie sättigend und schmackhaft zugleich ist – aber machen Sie die Erfahrung selbst! Für Fr. 10.– gibt's also Suppe à Discrétion, und dazu frisches Brot. Mit dem Erlös wird wiederum ein Projekt von Mission 21 im Rahmen der aktuellen «Brot für alle»-Kampagne untersützt. Das gemeinsame Suppenessen ist darum auch ein Akt der Solidarität.

KIRCHGEMEINDEHAUS BALGRIST

6. Januar: Kürbissuppe; 13. Januar: Bündner Ge… Kartoffel-Lauchsuppe; 27. Januar: Gromis Sp… Uhr

MITTAGSANGEBOTE

Gemeinsam essen

Die Mittagsangebote im Kirchenkreis starten im neuen Jahr mit den gebotenen Vorsichtsmassnahmen, aber sie finden statt. Wir schauen mit Optimismus ins Jahr und hoffen auf unbeschwerten Genuss der feinen Mahlzeiten im nicht zu kleinen Kreis. Gemeinsam essen heisst Gemeinschaft erleben – wichtig jederzeit.

Die ausgeblendeten hellgrau markierten Veranstaltungen mussten leider wegen der neuen Corona-Verordnungen kurzfristig abgesagt werden.



Foto: Pixabay

ESSEN UND BEGEGNUNG

Dienstag, 12. Januar, 12 Uhr
KGH Hottingen,
Kontakt Martina Hoch

MITTAGSTREFF IM KIRCHRAIN

Mittwoch, 21. Januar, 12 Uhr
Kirchrain Fluntern,
Kontakt Regina Angermann

URSULA EISENRING

Das Alter braucht ein neues Image!

Martina Hoch, Sozialdiakonin | **Nicht das Alter ist das Problem, sondern unsere Einstellung dazu!** (Cicero 106–43 v.Chr.) Frau **Ursula Eisenring,** Mediatorin und Coach Supervisorin BSO wird uns an diesem Nachmittag bewusst machen, welche Auswirkungen veraltete Altersbilder in der Gesellschaft haben. (Fast) jeder möchte alt werden – aber alt sein möchte niemand. Alt sein wird assoziiert mit Abbau – Abbau von Gesundheit, Hirnleistung, Schönheit, Beziehungen etc. Diese Wahrnehmung führt auch im Alltag oft zu Diskriminierungen. Woran liegt das? Schon das Wort «alt» hat – ausser für den Antiquitätenhändler und den Denkmalschützer – ein schlechtes Image. Es braucht eine andere Einstellung zum Alter – wie es schon Cicero sagte. Kommen Sie und lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken, denn unsere Befindlichkeit wird von unseren Altersbildern beeinflusst. Beim anschliessenden Kaffee können wir uns darüber weiter miteinander austauschen.

KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN, ASYLSTRASSE 36

Kultur am Nachmittag
Mittwoch, 27. Januar 2021, 14:30 Uhr
Bitte Anmeldung bei martina.hoch@reformiert-zuerich; Tel. 044 253 62 21

Raum bewegt!



Die Immobilienvision der Kirchenkreiskommission für unsere

SUSANNE STAMM, REGINE BERNET
Mitglieder der Kirchenkreiskommission sieben acht, Ressort Liegenschaften und Öffentlichkeitsarbeit

Kirchenleben braucht Räume. Den fünf Kirchen im Kreis mitsamt einer stattlichen Anzahl von Kirchgemeindehäusern, Wohn- und Betriebsliegenschaften stehen aber stetig sinkende Mitgliederzahlen und Geldmittel gegenüber. Die Kirchenkreiskommission lanciert eine Immobilienstrategie.

Den Entscheid über eine geänderte Nutzung von kirchlichen Liegenschaften fällt die Kirchgemeinde, eventuell die Landeskirche oder auch die Stadt Zürich. Der Prozess dahin dauert Jahre. Es gilt nun im Kirchenkreis die Bedürfnisse zu klären und Ideen zu entwickeln. Die Kirchenkreiskommission hat deshalb eine Immobilienstrategie erarbeitet. An allen vier Orten im Kreis soll es auch künftig attraktive Räume für ein lokales Gemeindeleben geben, aber nicht zwingend eine permanent unterhaltene grosse Kirche. Grosse, wenig genutzte Räume verschlingen Ressourcen, die dann für die Ge-











1 Kirche Neumünster

2 Grosse Kirche Fluntern

3 Alte Kirche Fluntern

4 Kirchenzentrum Balgrist

5 Kreuzkirche

6 Alleehaus: Administration und Betriebsleitung

7 Kirchgemeindehaus Hottingen

8 Kirchgemeindehaus Neumünster

9 Zollikerstrasse 74/76 Zentrum Kirchenkreis

reformierte Kirche im Kirchenkreis sieben acht. Bild: Susanne Stamm

Aufgrund der Weisungen des Kirchenrates der reformierten Landeskirche Zürich dürfen wegen Corona nur noch Gottesdienste stattfinden. Für aktuelle Informationen besuchen Sie www.reformiert-zuerich/sieben-acht oder rufen Sie uns an.

«Die Voten an der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November forderten Opfersymmetrie unter den Kirchenorten, Abtretung der Alten statt der Grossen Kirche, Einbezug des Quartiervereins und des Zentrums für Kirchenentwicklung. Diese Anliegen werden in den Prozess, der jetzt erst startet, einfliessen.»

meindearbeit fehlen, und sind ökologisch nicht zu verantworten. Im ehemaligen Kirchgemeinde -und Pfarrhaus an der Zollikerstrasse 74/76 sollen nach einem Umbau die Administration des Kirchenkreises und die Mitarbeitenden vor Ort einziehen, es gibt einen Saal, eine Wohnung und ein Bistro mit attraktivem Aussenraum. Im Gegenzug würden das heutige Kirchgemeindehaus Neumünster und das Alleehaus an die Kirchgemeinde Zürich fallen. Die Neumünsterkirche und das zugehörige Pfarrhaus sollen noch mehr als heute für Musik genutzt werden.

Das Ensemble im Balgrist deckt die Bedürfnisse für die kirchliche und die quartierbezogene Nutzung gut ab. Die Seelsorge für Angehörige und Kranke wird nach den anstehenden Spitalerweiterungen noch gefragter sein.

Das Kirchgemeindehaus Hottingen beim Römerhof könnte künftig ein Zentrum für die Jugend im Kreis beherbergen. Die Angebote für ältere Menschen werden weitergeführt. Die Kreuzkirche mit schönem Park ist heute eine Gottesdienstkirche. Sie soll künftig intensiver genutzt werden, zum Beispiel als Tauf- und Hochzeitskirche. Die Grosse Kirche Fluntern verfügt über zahlreiche Räume. Sie muss umfassend saniert werden. Aktuelle Mieteinnahmen (Schule) sind ungesichert. Wenn künftig die Kirchgemeinde Zürich dem Kirchenkreis Quadratmeterpreise in Rechnung stellen wird, müsste eine geteilte Nutzung mit Vermietung organisiert werden. Dies alles führt zum Vorschlag, dass die Kirchgemeinde in fünf bis sieben Jahren die Verantwortung für die Grosse Kirche Fluntern übernimmt und bis dann eine partnerschaftliche Nutzung mit interessierten Playern entwickelt wird. Für grosse Gottesdienste würde immer alternativ die nahe gelegene Kreuzkirche zur Verfügung stehen. Die Alte Kirche Fluntern mit angebauter Helferei könnte parallel zu den geplanten Massnahmen am Vorderberg aufgewertet und zu einem kirchlichen Zentrum am Ort entwickelt werden. Die Voten an der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2020 forderten Opfersymmetrie unter den Kirchenorten, Abtretung der Alten statt der Grossen Kirche, Einbezug des Quartiervereins und des Zentrums für Kirchenentwicklung. Diese Anliegen werden in den Prozess, der jetzt erst startet, einfliessen. Rückmeldungen an: susanne.stamm@reformiert-zuerich.ch



4. KLASSWOCHENDE

23. Januar, 10 bis 16.30 Uhr
24. Januar, GD um 10 Uhr, Kinder um 9.00 Uhr

Am 23. und 24. Januar 21 findet unser 4. Klasswochenende mit Kindern aus Hottingen und Neumünster statt. Am Samstag machen wir zum Thema Jesus einen spannenden Postenlauf, proben ein Theaterstück ein, kleiden uns wie zu Zeiten von Jesus. Zum Schluss sehen wir Szenen aus dem Jesusfilm. Am Sonntag können wir unser Theaterstück aufführen. Wir freuen uns.

NEUES ENTDECKEN

In den Sportferien bieten wir gemeinsam mit dem Kirchenkreis sechs für Kinder der 2. und 3. Klasse ein Minichile-Tageslager «Spuren im Sand – unterwegs mit Mose und Mirjam» an. Gleichzeitig findet für Kinder der 4. und 5. Klasse ein Club 4+5-Tageslager zum Thema «Forschungsprojekt Bibel» statt.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN, GELLERTSTRASSE 1, 8044 ZÜRICH
16. bis 19. Februar, 9.30 bis 16 Uhr (Auffangzeit ab 9 und bis 16.30 Uhr)
Minichile – Tageslager
Anmeldung/Auskunft: Heidi Trachsel, heidi.trachsel@reformiert-zuerich.ch

KIRCHE LETTEN, IMFELDSTRASSE 51, 8037 ZÜRICH
16. bis 19. Februar, 9.30 bis 16 Uhr (Auffangzeit ab 9 und bis 16.30 Uhr)
Club 4+5 – Tageslager
Anmeldung/Auskunft: Ulrike Beer Hungerbühler, ulrike.beer@reformiert-zuerich.ch



Allianz Gottesdienst in der Kreuzkirche
Bild Heidrun Suter-Richter

WORT – MUSIK – STILLE

Abendgebet

«Gott
Da du alles schon weisst,
mag ich nicht beten –
Tief atme ich ein,
lang atme ich aus
Und siehe: du lächelst»

Kurt Marti

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | In der dunklen Kirche legen wir die Unruhe des Tages ab. Wir hören und schweigen, atmen – und beten. Wir feiern das Abendgebet im Rahmen der Allianzgebetswoche mit Dorothee Kurmann (Gesang), Hisako Kikuchi (Orgel, Klavier) und Pfrn. Heidrun Suter-Richter am Mittwochabend in der Kreuzkirche. Der traditionelle Allianzgottesdienst am Sonntag ist in diesem Jahr unter https://baptisten-zuerich.ch/livestream/ im «livestream» zu sehen.

ABENDGEBET IN DER KREUZKIRCHE
Mittwoch, 13. Januar, 18 Uhr

PSALMEN

Das Herz vor Gott ausgeschüttet

Die Psalmen haben im christlichen Kontext eine wichtige Rolle als Gebets-, Meditations- und Liederbuch. Vor über 2000 Jahren entstanden, sind sie mit ihren zeitlosen Themen auch heute aktuell und beliebt.

Die Psalmen haben im christlichen Kontext eine wichtige Rolle als Gebets-, Meditations- und Liederbuch. Vor über 2000 Jahren entstanden, sind sie mit ihren zeitlosen Themen auch heute aktuell und beliebt.

Der Herr ist mein Hirte. Wer kennt sie nicht, diese Bibelstelle? Oder genauer: diesen Psalm? Psalmen sind «das Gebetbuch der Bibel», sind religiöse Gedichte und Lieder, oft poetische Meisterwerke. In ihnen spiegeln sich Gefühle, Lebens- und Glaubenserfahrungen der Menschen: Klagen und Bitten, Dank und Lob.

Wer von Psalmen spricht, meint meist die 150 Gebete im Buch der Psalmen des Alten Testaments. Das Alter der einzelnen Psalmen kann nicht sicher bestimmt werden. Sie wurden circa ab dem neunten bis zum zweiten Jahrhundert vor Christus gesammelt. Sicher ist, dass die Psalmen sich über die Jahrhunderte verändert haben und angepasst wurden. Die heutige Fassung des Psalters entstand um die Jahre 100 vor Christus.

Laut Pfarrer Martin Rüsch vom Grossmünster Zürich haben Psalmen wesentliche Impulse für die heutigen Gottesdienste geliefert: «Im christlichen Kontext sind sie zum wichtigsten Gebets-, Meditations- und Liederbuch geworden. Psalmen enthalten im Unterschied zu anderen biblischen Texten eine ureigene Artikulation von existenziellen und somit zeitlosen Themen.» Aus diesem Grund, so Rüsch, komme ihnen auch im Bereich der Seelsorge eine grosse Bedeutung zu: «Psalmen sind verschriftliche Gebetsformen. Sie fassen starke Gefühle in Worte und nehmen Sprachlose an die Hand.»

Es lohnt sich übrigens, Psalmen eingehend zu ergründen. Denn jeder Psalm behandelt ein eigenes Thema, mit dem wir uns vielleicht identifizieren können. Und jeder Vers widmet sich einem Aspekt dieses Themas. Aus dem Zusammenhang gerissen, können sie schnell falsch verstanden werden. Was es mit dem Hirten aus dem Eingangssatz genau auf sich hat, verrät Ihnen Psalm 23.



Bild: unsplash

Aufgrund der Weisungen des Kirchenrates der reformierten Landeskirche Zürich dürfen wegen Corona nur noch Gottesdienste stattfinden. Für aktuelle Informationen besuchen Sie www.reformiert-zuerich/sieben-acht oder rufen Sie uns an.

NEUJAHRSVESPER

Mit drei Fragen ins neue Jahr starten

Beat Büchi, Pfarrer | An Neujahr machen sich viele von uns neue Vorsätze. Doch zwischen Wollen und Können tut sich oft eine tiefe Kluft auf. Was hat diese Kluft mit dem göttlichen Vorsatz der Taufe über unser Leben zu tun?

An Silvester und Neujahr schauen wir zurück und voraus. Wir machen eine Zwischenbilanz über das vergangene Jahr und gutgemeinte Vorsätze für das neue Jahr. Dies registrieren etwa Fitnesscenter, die jetzt mehr Abos verkaufen, weil Viele sich das Ziel gesteckt haben, im neuen Jahr mehr für ihre Fitness zu tun. Registrieren tun das auch Apotheken, die nun mehr Nikotin-Kaugummis als sonst im Jahr verkaufen. Der Übergang vom alten zum neuen Kalenderjahr ist vergleichbar mit dem, was im Kirchenjahr die traditionellen Busszeiten sind, dem Advent und der vorösterlichen Passions- bzw. Fastenzeit. Jetzt gilt es, Lastern abzusagen und neuen Tugenden den Boden zu bereiten.
Allerdings machen dabei viele von uns die Erfahrung, dass unsere Vorsätze zwar gut gemeint sind, aber die Kraft zu neuen Tugenden nicht ausreicht. Bis Ende Januar hält man es aus, nicht zu rauchen, dann aber im Februar ist man zurück im alten Raucherleben, um dann prompt an der nächsten Silvesterfeier wieder den Vorsatz zu fassen, nun doch endlich Nichtraucher zu werden. Oder ein Ehemann oder eine Ehefrau nimmt sich nun vor, in der Ehe mehr Wertschätzung zu leben, aber legt schon im Februar wieder verletzendes Handeln an den Tag.
Der Apostel Paulus hat diesen Gegensatz zwischen «Wollen» und «Können» im Römerbrief sehr drastisch, aber für mich eindrucksvoll so formuliert: Das «Wollen liegt in meiner Hand, das Vollbringen des Rechten und Guten aber nicht. Denn nicht das Gute, das ich will, tue ich, sondern das Böse, das ich nicht will, das treibe ich voran. (…) Ich elender Mensch!» (Vergleiche Römerbrief Kapitel 7) Paulus ordnet die Ohnmacht des bussfertigen Menschen, der zwar will, aber die Fähigkeit dazu nicht aufbringen kann, der «Macht der Sünde» zu. Die «Macht der Sünde» ist dabei die Macht, die uns beherrscht, und so verhindert, dass das «Wollen» und das «Können» des Guten Realität wird. Das Ziel des guten Willens wird durch unser «Nichtkönnen» verfehlt. Die Macht der Sünde lässt uns das Ziel verfehlen.

Der Vorsatz des menschlichen Lebens ist für mich in der Taufe gegeben. Dieser göttliche Vorsatz lautet, Christ oder Christin zu werden. Das Ziel des Menschen ist es also, eine Gesalbte oder ein Gesalbter Gottes zu werden. Dazu wird in der Taufe unser «alter Mensch» im Wasser untergetaucht und der neue Mensch in Christus aus der Taufe gehoben. Nun sind wir dazu geweiht, «Gesalbte Gottes» zu sein und zu werden. Wer einem solchen Gesalbten Gottes oder einer solchen Gesalbten Gottes begegnet, begegnet Gott selbst. Doch oft bleiben wir im «alten Menschen» verfangen und der neue, durch Gottes Geist gesalbte Mensch rückt in die Ferne. Uns fehlt die «Salbe» der «Salbung Gottes». Oh, ich elender Mensch – wie Paulus klagt.

Zum Anfang des neuen Kalenderjahres möchte ich hier keine ausgebaute Interpretation dieser Kluft zwischen «Wollen» und «Können» im engeren und der Kluft zwischen dem alten und dem neuen Menschen im weiteren Sinne vornehmen, sondern dazu drei Leitfragen stellen, die mir mein Studienfreund immer wieder stellt, und die ich für das persönliche christliche und das gemeinsame kirchliche Leben sehr wichtig finde:
– Was ist unsere Not?
– Worin besteht die Erlösung aus unserer Not?
– Was heisst das für die Verantwortung des kirchlichen und persönlichen Lebens?

Gerne widme ich mich im neuen Kalenderjahr 2021 diesen drei Fragen im Austausch im Kirchenkreis, angefangen bei der Neujahrsvesper.



Neujahrsvesper «Wort und Jazz» in der Kreuzkirche Foto: Les Signes

KREUZKIRCHE
Freitag, 1. Januar, 17 bis ca. 18.15 Uhr
Neujahrsvesper Wort und Jazz
Pfr. Beat Büchi
Mitwirkung: «Les Singes»: Valentin Baumgartner (Gitarre, Gesang), Theo Känzig (Gitarre), Jonas Künzli (Kontrabass)

Gottesdienste

Do, 31. Dezember, 18 h
Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel,
Ronja Bosshard (Gesang),
German Bosshard
(Klavier)

Fr, 1. Januar, 17 h
Wort + Jazz
zum Jahresanfang
Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi,
Musik: „Les Singes“:
Valentin Baumgartner
(Gitarre, Gesang), Theo
Känzig (Gitarre), Jonas
Künzli (Kontrabass)
Orgel: Zrinka Durut

So, 3. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Neumünster
Begrüssung
Pfr. Pascal-Olivier
Ramelet
Pfrn. Stefanie Porš
Orgel: Anna-Victoria
Baltrusch

So, 3. Januar, 10 h
Gottesdienst
Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Anja Niederhauser
Orgel: Andreas Wildi

So, 10. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi
Orgel: Zrinka Durut

So, 10. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel
Orgel: Nino Chokhonelidze

Mi, 13. Januar, 18 h
WORT – MUSIK – STILLE
Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun Suter-
Richter
Dorothee Kurmann
(Gesang), Hisako Kikuchi
(Klavier)

So, 17. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Neumünster
Pfr. Pascal-Olivier
Ramelet
Orgel: Anna-Victoria
Baltrusch

So, 17. Januar, 10 h
Gottesdienst
Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Orgel: Andreas Wildi

So, 24. Januar, 10 h
Gottesdienst
mit 4. Klass-Unti-Kindern
Kreuzkirche
Pfrn. Anja Niederhauser
Heidi Trachsel
Nadine Jucker
Orgel: Zrinka Durut

So, 24. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel
Orgel: Nino Chokhonelidze

So, 31. Januar, 10 h
Gottesdienst
Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Orgel: Andreas Wildi

So, 31. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Neumünster
Pfr. Pascal-Olivier
Ramelet
Orgel: Anna-Victoria
Baltrusch

In Alterszentren nur für Bewohner und Bewohnerinnen

Mi, 6. Januar, 16.30 h
Aventin
Pfr. Christoph Strebel

Sa, 9. Januar, 10 h
Klus Park
Pfr. Christoph Strebel

Mi, 20. Januar, 14.30 h
Perla Park
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mi, 20. Januar, 16.30 h
Aventin
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Fr, 22. Januar, 10.30 h
Doldertal
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Sa, 23. Januar, 10 h
Klus Park
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Do, 28. Januar, 15 h
Villa Böcklin
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Do, 28. Januar, 17 h
Wildbach
Pfrn. Heidrun Suter-Richter



«Joulutarina» Wenn schenken das grösste Glück ist. Bild: KSM GmbH

Drei Welten und ein Geheimtipp

In eine Zauberwelt abzutauchen ist an Weihnachten besonders schön. Welche Filmklassiker lohnen sich besonders? Wir haben drei Tipps zusammengestellt – machen Sie es sich bequem und gehen Sie auf Reisen:

«Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» (1973) von Božena Němcová. Anstatt auf den Prinzen zu warten, der sie aus ihrem Elend befreit, erledigt die Heldin das gleich selbst. Der Film ist übrigens zufällig zum Weihnachtsklassiker avanciert: Die Dreharbeiten mussten aus organisatorischen Gründen in den Winter verschoben werden.

Lieber etwas Leichteres? «Der Grinch» (2000) möchte den weihnachtsverrückten Einwohnern von Whoville das Fest vermiesen. Er wurde als Kind nämlich von ihnen gehänselt – weil er grün ist.

Unser absoluter Geheimtipp ist «Joulutarina» (2007): Das finnische Filmjuwel erzählt vom Waisenjungen Nikolas, der von den Bewohnern eines Dorfs gemeinsam grossgezogen wird. Immer an Heiligabend zieht er zur nächsten Familie. Bis eines Tages alles anders wird…

Spiritualität

So, 3. Januar, 10 h
Sonntagmorgen-Andacht
Kirche Balgrist

Mo, 4., 11., 18., 25. Januar, 1. Februar, 18 h
Kontemplatives Gebet
Kirche Neumünster,
Hintereingang

Di, 5., 19. Januar, 2. Februar, 8.30 h
Morgengebet
Alte Kirche Fluntern
Team Morgengebet
Pfrn. Chatrina Gaudenz

Do, 7. Januar, 18.30 h
sinnhaft leben
Alleehaus
Pfr. Beat Büchi

Fr, 15., 22., 29. Jan., 12 h
Meditation
Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Konzerte

Sa, 9. Januar, 18 h
Orgelmatinée
Kirche Neumünster
Anna-Victoria Baltrusch
(Orgel)

So, 17. Januar, 17 h
Magie der Klänge Orgelkonzert zum Neujahr
Grosse Kirche Fluntern
Werke von Ravel,
Tschaikowsky u. a.
Andreas Wildi (Orgel)

Die ausgeblendeten hellgrau markierten Veranstaltungen mussten leider wegen der neuen Corona-Verordnungen kurzfristig abgesagt werden.

Kinder und Familie

Sa, 2. Januar, 11 h
Fiire mit de Chliine
Grosse Kirche Fluntern
Ulrike Beer Hungerbühler
Pietro Maggi

Sa, 30. Januar, 16.30 h
Fiire mit de Chliine
Kirche Neumünster
Pfrn. Anja Niederhauser

Gemeinschaft

Do, 31. Dezember, 7., 21. Januar, 10 h
Musikwerkstatt Ensemble
Alleehaus Gartensaal
Béatrice Romano
044 381 98 24

Di, 5., 12., 19., 26. Januar, 2. Februar, 14 h
Bistro bedient
KGH Balgrist, Bistro

Mi, 6., 13, 20., 27. Jan, 11.30h
Suppentage
KGH Balgrist, Saal

Mi, 6., 13., 20., 27. Januar, 3. Februar, 14 h
Deutschkurs für Alle
Grosse Kirche Fluntern
Dominique Landolt

Di, 12. Januar, 2. Februar, 12 h
ESSEN und Begegnung
KGH Hottingen
Martina Hoch
044 253 62 21

Do, 14., 28. Jan, 9.30 h
Gemeinsames Lesen
Alleehaus Gartensaal
Peter Häberlin
044 422 57 60

Di, 19. Januar, 11.05 h
Uetli-Club
HB Zürich, SZU
12.30 h: Restaurant Uto Staffel
Beatrice Meier
044 381 11 83

Di, 20. Januar, 12 h
Mittagstreff im Kirchrain
Regina Angermann
044 251 09 37

Bildung und Kultur

Fr, 15. Januar, 20 h
Kino am Freitag
KGH Balgrist, Saal

Mi, 27. Januar, 14.30 h
Kultur am Nachmittag
KGH Hottinge
Martina Hoch,
044 253 62 21

Mi, 3. Februar, 19 h
Vabene Infoabend
KGH Hottingen,
Martina Hoch
044 253 62 21

MUSIK UND POESIE

Neruda – schön prägnant

Pablo Neruda, in Chile 1904 geboren, hiess eigentlich Ricardo Neftali Reyes Basoalto. Schon mit zehn Jahren schreibt er Gedichte, inspiriert durch die Wälder und Landschaften, in die sein Vater ihn mitnimmt, inspiriert auch durch Liebesbriefe seiner früh verstorbenen Mutter, die er in einer Kiste findet.

Er wird aber nicht nur Schriftsteller, sondern steigt ein in den diplomatischen Dienst. So lernt er die halbe Welt kennen und beginnt, sich gegen den Faschismus einzusetzen. Als Senator wird er im eigenen Land verfolgt. Sein Begräbnis dann 1973 gilt als Manifest gegen das herrschende Regime. Noch zwei Jahre vor seinem Tod erhält er den Nobelpreis für Literatur.

Seine Gedichte sind eben: dicht, wie es im Deutschen das Wort schon sagt. Mir gehen besonders seine Liebesgedichte unter die Haut. Sie sprechen nicht einfach von Liebe, sondern vom Leben und Sterben überhaupt. Sie tragen die ganze menschliche Existenz in sich und beschönigen nichts. Die Kostbarkeit der Liebe erklärt sich unter dem Eindruck der Endlichkeit. Auf Spanisch erklingen sie in betörender Prägnanz.

Y el verso cae al alma como al pasto el rocío.
Der Vers fällt auf die Seele wie der Tau auf das Gras.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN
Samstag, 6. Februar, 18 Uhr
Pfrn. Anja Niederhauser



Pablo Neruda, 1966, bei einer Tonaufnahme.
Bildnachweis: Wikipedia

Freud und Leid

Wir haben Abschied genommen von:

Maja Droz-Georget

Silvia Frymann

Margreth Geisser-Guler

Felicitas Regine Hefti-Wolfensberger

Susanne Klara Kuhn-Hünerwadel

Mirjam Berta Muller-Lutomirski

Verena Ruth Schmid-Hottiger

Ruth Schnarwiler

Berta Hulda Wehrli

NACHRUF

Trudi Bremi (1922 – 2020)

Dr. Marc Edouard Kohler, ehemaliger Präsident der Kirchenpflege | Auf einer Gemeindereise nach dem damals noch sowjetischen Ungarn – wir brachten helvetische Bettwäsche ins Albert-Schweitzer-Altersheim von Budapest – ist ein verschworenes Grüppchen um Trudi Bremi entstanden.

Mit Gesprächsrunden, Reisen – und Kartenspiel. Als wir letzthin in ihrem Seniorenzentrum erschienen, war es aus mit dem Jassen. Im Zimmer überraschte uns die Bettlägerige mit dem Gruss: «Ihr kommt, um Abschied zu nehmen. Wie lieb von euch! Wir hatten es gut miteinander. Ich bin so dankbar für alles.» Wer derart überlegen aus dem Leben scheidet, ist gewiss auch im Leben vertrauensvoll, standfest und gelassen gewesen.
Trudi Bremi, von 1955 bis 1985 (!) kirchliche Sozialarbeiterin im Neumünster, hat uns nach einem langen Lebensabend verlassen. Ihr berufliches Wirken war geprägt von Professionalität, Ausdauer, Hingabe – und viel Humor: eine strahlende Persönlichkeit.

Einfühlsam kooperierte sie mit der Pfarrerschaft. Auf ihre «Klienten» wusste sie geduldig einzugehen und mit ihnen lebensfähige Lösungen zu finden. Im Gemeindewesen gelang es ihr, soziale und pflegerische Dienste der Kreise 7+8 ökumenisch zu vernetzen (AKSA). In Konfirmationslagern war sie beliebt. Freizeiten und Ferienwochen leitete sie souverän. Kinderhorte, Wohnen im Alter, Frauenförderung, nichts war ihr fremd. «Mir händ si sehr, sehr gärn gha» berichten Zeitzeugen.
«Dankbar für alles» verabschiedet sich die Gemeinde von Trudi Bremi.



Bild: zVg

www.reformiert-zuerich.ch/sieben-acht

Kirchen
Kirche Balgrist
Lenggstrasse 75
8008 Zürich
Alte Kirche Fluntern und Helferei
Gloriastrasse 98
8044 Zürich
Grosse Kirche Fluntern
Gellertstrasse 1
8044 Zürich
Kreuzkirche
Dolderstrasse 60
8032 Zürich
Kirche Neumünster
Neumünsterstrasse 10
8008 Zürich

Kirchgemeindehäuser
Balgrist
Lenggstrasse 75
8008 Zürich
Hottingen
Asylstrasse 36
8032 Zürich
Neumünster
Seefeldstrasse 91
8008 Zürich

E-Mail
Alle Mitarbeitenden erreichen Sie unter:
vorname.name@reformiert-zuerich.ch

Administration
Neumünsterallee 21
8008 Zürich
kk.siebenacht@
reformiert-zuerich.ch
044 383 48 24
8.30 bis 12.00 Uhr

Pfarramt
Beat Büchi (Ltg.)
044 251 16 38
Chatrina Gaudenz
079 655 24 16
Anja Niederhauser
078 828 19 32
Stefanie Porš
(in Mutterschaftsurlaub bis Ende Juli)
Pascal-Olivier Ramelet
044 383 33 51
Christoph Strebel
044 381 01 30
Heidrun Suter-Richter
044 383 40 27

Sozialdiakonie
Regina Angermann
044 251 09 37
Mario Antonelli (Ltg.)
044 383 07 04
Benjamin Bodmer
044 380 01 73
Nathalie Cooke
044 383 60 68
Tanja Gabathuler
044 251 06 12
Roland Gisler
044 381 09 62
Martina Hoch
044 253 62 21
Fabian Jaussi
078 864 37 68
Simon Jaussi
078 919 91 41
Felix Specker
076 322 72 08

Katechetik
Ulrike Beer
Hungerbühler (Ltg.)
079 475 80 33
Nadine Jucker
079 548 61 03
Heidi Trachsel
079 385 76 40
Roger Wellinger
078 600 27 24

Musik
Anna-Victoria Baltrusch (Ltg.)
076 428 19 89
Nino Chokhonelidze
079 752 59 38
Zrinka Durut
076 530 05 14
Sven-David Harry
077 466 90 85
Christoph Rehli
078 677 19 31
Andreas Wildi
078 918 06 32

Sigristen/Hauswartung
Taulant Krasniqi
078 698 10 22
Enver Nikqi
078 680 48 87
Christian Roth
044 381 97 07
Daniel Rutishauser
077 444 94 40
Lutz Schmalfuss
076 459 46 71
Barbara Thommen (Stv. Ltg.)
044 251 61 57



Kirchenkreiskommission
Thomas Manhart
Präsident
079 623 35 44
Regine Bernet
044 825 52 95
Luzius Eggenschwyler
044 382 58 81
Urs Frey
076 528 35 33
Susi Lüssi
044 201 85 62
Mona Schatzmann
076 585 12 55
Susanne Stamm
079 791 58 37